

Maintals Chancen nutzen

Das Wahlprogramm der FDP Maintal zur Kommunalwahl 2016



Wir stehen für Maintal

**Freie
Demokraten**
FDP

Beschlossen von der Mitgliederversammlung am 21.11.2015

Maintals Chancen nutzen

Das Wahlprogramm der FDP Maintal zur Kommunalwahl 2016

Maintal ist die zweitgrößte Stadt im Main-Kinzig-Kreis. Durch ihre Lage im Rhein-Main-Gebiet zwischen Frankfurt und Hanau profitiert sie von der wirtschaftlichen Stärke und der Attraktivität der Region und seiner guten Anbindung. Trotz großer Herausforderungen an das Gemeinwesen und die städtischen Einrichtungen und Infrastrukturen bieten sich für die Stadt zukunftsweisende Perspektiven, die es zu gestalten gilt. Dabei verfügt die Stadt über eine für kommunale Verhältnisse vergleichsweise gesunde finanzielle Ausstattung, die es gilt, sorgsam weiter zu erhalten. Die FDP Maintal hat sich zum Ziel gesetzt, unter den vorhandenen Rahmenbedingungen die Stadt zu einem zukunftsfähigen, lebendigen, attraktiven und vielgestaltigen Gemeinwesen weiter zu entwickeln, in dem die Bürgerinnen und Bürger gerne leben.

Wir Freie Demokraten wollen eine Abkehr von der ideenlosen Verwaltung unserer Stadt, die in den vergangenen Jahren den lähmenden Mehltau des Stillstandes verbreitet hat. Für die Zukunft wollen wir mit Realismus und mit nachhaltigen Veränderungen als Grundpfeiler die Stadt Maintal weiter entwickeln. Maintal soll zu einer Stadt werden, mit der sich die Bürger identifizieren, in der sie sich wohlfühlen und sich in die Gemeinschaft über vielfältige Wege einbringen können. Die Vielfalt der Stadtteile, das reichhaltige Vereins- und Kulturangebot und ihre besonderen Naturräume zwischen Mainufer und Streuobstwiesen sollen zum Anziehungspunkt für neue Bürger werden. Das setzt eine handlungsfähige und finanziell gesunde Stadt voraus.

Um diese Neuausrichtung der Maintaler Kommunalpolitik zu erreichen, werden wir die folgenden Kernbestandteile unseres Programms umsetzen:

1. Kommunalfinanzen

Solide Finanzen sind das Fundament für eine funktionierende Gemeinschaft. Deshalb wollen wir in Maintal alle notwendigen Schritte unternehmen, um unter normalen Rahmenbedingungen einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen ohne dafür die kommunalen Steuern weiter zu erhöhen oder neue Abgaben einzuführen. Wir lehnen die Einführung einer Straßenbeitragssatzung grundsätzlich ab. Folglich gehört für uns das Nachdenken und Kreativität vor das Ausgeben von Steuergeldern. Wir konzentrieren die Ausgaben auf die städtischen Pflichtaufgaben, die Kinderbetreuung, die städtische Infrastruktur und die Förderung von Kultur und Vereinen. Alle Mittel zur Reduzierung von Verwaltungskosten sind auszuschöpfen. Das bedingt auch eine permanente Überprüfung und Fokussierung des Stellenplans und die Nutzung moderner Medien zur Reduzierung von Arbeitsbelastungen. Auch die Ausweitung von Wohnraum und Gewerbegebieten sind als Chance für neue Steuereinnahmen vermehrt zu nutzen. Die städtischen Gesellschaften sind als Gestaltungsinstrument für eine kluge Haushaltspolitik zu berücksichtigen.

2. Stadtentwicklung

Mit der Stadtentwicklung werden die Grundlagen für das Stadtbild in den kommenden Jahrzehnten gelegt. Stadtentwicklung muss ein prägendes Bild schaffen, mit dem man erkennt, dass man in Maintal ist. Maintal lebt von seinen vier Stadtteilen

und deren Charakteristika. Diese wollen wir erhalten. Auf Grundlage des Bürgergutachtens zur Stadtentwicklung und der weiteren vorliegenden Rahmenplanungen wollen wir die einzelnen Stadtteile weiter entwickeln. Die Entwicklung der Gewerbegebiete ist die Grundlage für die Ansiedlung von neuen und die Erweiterung von bestehenden Unternehmen. Maintal wird auch künftig ein Zuzugsgebiet sein, so dass wir ausreichend Wohnraum in allen Segmenten von preiswertem Sozialwohnungsbau bis hochwertigem Einfamilienhausbau schaffen wollen. Wir legen besonderen Wert auf das Schließen von Baulücken in den Innenstadtkernen. Deshalb messen wir dem Areal an der Eichenhecke eine besondere Bedeutung zu. Neue Baugebiete sollen nicht nur durch kleinteilige Reihenhaussiedlungen verbaut werden, die wenig Freiraum für die Bewohner lassen. Wir unterstützen den Einsatz städtischer Gesellschaften zur Entwicklung von städtischen Baugebieten. Städtebauliche Problembereiche wie das Opeleck sind zu beseitigen.

3. Städtische Infrastruktur

Zur Erhaltung und den weiteren zukunftsfähigen Ausbau der städtischen Infrastruktur sind in konzentrierter Form die öffentlichen Finanzmittel einzusetzen. Dazu gehört die Beseitigung von Straßenschäden genauso wie die Instandhaltung der kommunalen Einrichtungen wie das Maintalbad und die Bürgerhäuser. Hierfür sollen gezielte Fonds im Haushalt gebildet werden. Einen Neubau am Rathaus durch die Stadt sehen wir nicht als erforderlich an, weil eine finanziell deutlich günstigere Instandsetzung und Renovierung der vorhandenen Räumlichkeiten, die ohne weiteres den Anforderungen einer modernen Verwaltung genügt, möglich ist. An einem zentralen Stadtladen halten wir fest. Mit dem Bau der Nordmainschen S-Bahn wollen wir auch das Umfeld der geplanten Haltestellen neu entwickeln und hier angemessene Eintrittspunkte in unsere Stadt schaffen. Weiterhin wollen wir eine Abwasserentsorgung schaffen, die den modernen Standards entspricht und nicht abhängig von den Frankfurter Anlagen ist.

4. Verkehr

Maintal ist eine Stadt mit vielen Ein- und Auspendlern. Deshalb ist eine gute überregionale Verkehrsanbindung besonders wichtig. Der Bau des Riederwaldtunnels und der Nordmainschen S-Bahn sind hier wichtige Bausteine, aber auch eine gesicherte Fährverbindung über den Main. Wir wollen erreichen, dass auch innerorts der Verkehr ruhig und flüssig fließen kann. Deshalb lehnen wir künstliche Beschränkungen und Tempolimits auf den Hauptverkehrsachsen ab. Wo möglich, wollen wir mittels Kreisverkehren komplizierte Ampellösungen ablösen. Neubaugebiete müssen gut an das bestehende Straßennetz angeschlossen werden, um Verkehrsstauungen zu vermeiden. Der Stadtbusverkehr ist ein wichtiges Instrument des ÖPNV. Diesen wollen wir in der Qualität aufrechterhalten, ohne die Kosten weiter zu steigern. Dabei setzen wir auf ein Liniennetz, in dem sich die überörtliche Anbindung und der innerörtliche Verkehr ergänzen und die Andienung der Schulen gesichert wird. Hierbei werden wir auf den Ergebnissen der AG Busverkehr und der Bürgerbefragung aufsetzen.

5. Kinderbetreuung

Maintal gehört zu den Vorreitern bei der Kinderbetreuung. Diesen Status wollen wir mit einem ausgewogenen Mix aus städtischen und privaten Kindertageseinrichtungen und einem guten Angebot an Tagesmüttern und -vätern erhalten. Das bewährte Modell der Jahresarbeitszeitermittlung soll auch künftig dazu beitragen, eine ausreichende Versorgung mit Erziehern zu sichern. Trotz der bevorstehenden Lohnsteige-

rungen bei den Beschäftigten im Sozialbereich werden wir auf eine Erhöhung der KiTa-Gebühren aus diesem Grund verzichten. Wir wollen in den geplanten neuen Wohngebieten ausreichende Betreuungsplätze schaffen. Außerdem sind die Betreuungszeiten in den Kitas und Horten so auszuweiten, dass es berufstätigen Eltern ermöglicht wird, Erwerbstätigkeit und Erziehung weitgehend spannungsfrei zu vereinbaren. Dazu gehört auch die Möglichkeit von Notfall- und Übernachtbetreuungsangeboten. Wir streben an, in Kooperation mit Maintaler Unternehmen Betriebskindergärten einzurichten. Eine Übernahme der Schulträgerschaft für die Maintaler Schulen lehnen wir ab.

6. Flüchtlinge und Integration

Die Unterbringung und Integration der nach Maintal kommenden Flüchtlinge wird auf lange Zeit eine wichtige Pflichtaufgabe der Stadt und der Gemeinschaft bleiben. Eine verlässliche Planung ist aufgrund der sich ständig verändernden Rahmenbedingungen für die Stadt kaum möglich. Daher ist die Bereitstellung von Erstaufnahmestellen nur ein erster Schritt. Wir müssen vielmehr davon ausgehen, dass die Flüchtlinge, die zu uns kommen, auch dauerhaft bleiben werden und in unserer Stadt integriert werden müssen. Das bedeutet eine Herausforderung in allen Bereichen der städtischen Entwicklung. Um die vielfach als „Flüchtlingskrise“ wahrgenommene Migration in eine Chance für alle zu wandeln, sind Investitionen erforderlich – Investitionen in Wohnungen, Schulen, Kitas, Aus- und Weiterbildung. Die hierfür erforderlichen Mittel sind vom Bund – ohne Steuererhöhungen – aufzubringen. Gleiches gilt für die notwendige professionelle Betreuung der Migranten sowohl bei der Erstaufnahme als auch nach der Anerkennung eines Bleiberechtes. Auch an den hierfür entstehenden weiteren Kosten hat sich der Bund zu beteiligen. Wir begrüßen ausdrücklich das große ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger bei der Betreuung der Flüchtlinge, auf das sich die Stadt, das Land und der Bund aber nicht ausruhen dürfen.

7. Senioren

Der demographische Wandel wird auch in Maintal eines der zentralen Zukunftsthemen sein. Die zunehmend älter werdende Bevölkerung stellt Anforderungen an alle Politikfelder. Seniorenheime, Pflegeheime und sonstige alternative Betreuungsangebote für ältere Menschen sind immer noch nicht ausreichend vorhanden. Auch bei der Gestaltung von neuen Wohnungen, städtischen Einrichtungen, öffentlichen Gebäuden und Verkehrswegen ist darauf zu achten, dass diese auch den Anforderungen der älter werdenden Menschen gerecht werden. Ebenso können Mehrgenerationen-Wohnanlagen dazu beitragen, älteren Menschen ein Leben in Gemeinschaft zu ermöglichen. Die mobilen sozialen Hilfsdienste sind über den Pflegebereich hinaus auszuweiten. Prophylaktische, rehabilitative und teilstationäre Angebote sind zu fördern und auszubauen. Hinsichtlich künftiger Pflege- und Betreuungseinrichtungen sind verstärkt die Angebote privater Träger einzuholen

8. Kulturförderung

Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor. In Maintal gibt es ein vielfältiges kulturelles Angebot, welches von der Bevölkerung aber nur partiell und vorrangig im Stadtteil angenommen und gewürdigt wird. Zusammen mit dem ehrenamtlichen Kulturbeauftragten und der Stadtverwaltung wollen wir dieses Angebot weiter bekannt machen. Wir möchten die bestehende kulturelle Vielfalt aber auch neue Ideen unterstützen. Dabei geht es besonders um die Schaffung einer zeitlich gebündelten Veranstaltung (z. B. Literatur im Gespräch, Maintaler Musikwoche, ...) oder in regelmäßigen ab-

ständen stattfindenden Kulturreihen, in denen sich die einzelnen Kulturschaffenden Vereine und Initiativen präsentieren können. Besonders wichtig sind uns die Veranstaltungen von Jugendlichen und für Jugendliche (z.B. Bühnenstürmer). Wir streben eine Mitgliedschaft mit dem Kulturfonds Rhein Main an. Dadurch soll eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit erreicht und eine bessere Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden bei der Durchführung kultureller Projekte ermöglicht werden.

Für eine Stadt der Größe Maintals ist das Angebot von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten vor Ort von besonderer Bedeutung. Daher streben wir an, eine Außenstelle der Volkshochschule in Maintal anzusiedeln. Dabei ist es auch wichtig, dass nicht nur Arbeitgeber sondern auch private Bildungsanbieter vor Ort in diesem Prozess mit eingebunden werden.

9. Vereins- und Sportförderung

Das Vereinswesen in Maintal ist zu fördern. Die Freien Demokraten halten an der Realisierung der Sportanlage an der Dicken Buche fest. Innerhalb Maintals ist die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen weiter auszubauen und miteinander zu verzahnen. Die Sportanlagen der Schulen sollen auch von Vereinen und anderen Sport treibenden Initiativen genutzt werden. Wir stehen zum Maintalbad und wollen dieses in seiner jetzigen Form langfristig in kommunalen Händen halten. Hier wollen wir auch die Vorstellungen der Projektgruppe Maintalbad aus dem Stadtleitbild besonders berücksichtigen. Wir streben weiterhin ein Public Viewing im Maintalbad zu besonderen Anlässen an.

10. Wirtschaftsförderung

Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung ist die Entwicklung eines Standort- und Stadtmarketingkonzeptes, das eng mit der Frage der Imagebildung Maintals verknüpft ist. Maintal muss und kann die Vorteile seiner Lage in der Rhein-Main-Region nutzen, um emissionsarmes produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsgewerbe anzusiedeln. Die Nähe zu Frankfurt bietet hervorragende Möglichkeiten, Unternehmen anzusiedeln, die auf die Infrastruktur eines Wirtschaftszentrums angewiesen sind, ohne sich die hohen Kosten der Großstadt leisten zu können. Wir wollen eine Sicherung von Klein- und mittelständischen Betrieben durch gleichrangige Förderung, um die marktwirtschaftliche Wettbewerbsstruktur zu erhalten. Das Gründerzentrum ist eine Erfolgsgeschichte, dass fortgeführt und ausgebaut werden soll. Gewerbetreibenden sollen Hilfestellung bei Antrags- und behördlichen Zustimmungsverfahren bekommen. Dazu soll die Stadt auch ihre Kontakte und Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen nutzen.

11. Umwelt und Naherholung

Das Gleichgewicht im Naturhaushalt wollen wir durch die Planungen und Maßnahmen der Stadt sichern oder wiederherstellen. Zu Maintals Stärken gehört der Naherholungsraum rund um unsere Stadtteile. Diese Stärke wollen wir weiter ausbauen. Besonders die Main-Achse von Dörnigheim bis Bischofsheim wollen wir aufwerten. Die Mainauen sollen als Naherholungsgebiet entwickelt und aufgewertet werden. Außerdem wollen wir eine massive weitere Ausweitung der Siedlungsgebiete vermeiden. Die Grüne Mitte ist als Naturraum zu erhalten und weiter zu entwickeln. Ebenso sind die in Maintal in besonderer Weise prägenden Streuobstwiesen in der Gemarkung unter verstärktem Engagement der Stadt bei der Pflege zu erhalten und weiter zu entwickeln.

12. Städtische Gesellschaften

Mit den Städtischen Beteiligungen von den Maintalwerken bis zum Betriebshof verfügt die Stadt über ein ausgefeiltes Instrumentarium, um städtische Leistungen zu erbringen. Dies wollen wir effektiver einsetzen. Die Tätigkeit des Betriebshofs wollen wir optimieren und eine weitere Privatisierung der Aufgaben des Betriebshofs anstreben. Die MWG wollen wir mit dem ausgeweiteten Unternehmenszweck dazu nutzen, auch städtische Liegenschaften zu entwickeln und zu vermarkten. Sukzessive sollen auch städtische Immobilien in die städtischen Gesellschaften überführt werden. Bei der Energiepolitik wollen wir als Stadt alle lokalen Möglichkeiten nutzen, um den Ausbau von Fernwärmenetzen, den Bau von Blockheizkraftwerken und von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zu fördern oder in eigener Regie zu realisieren. Bei der Abfallentsorgung sprechen wir uns für eine marktwirtschaftliche Lösung aus, die dem bestehenden Anbieter die Chance eröffnet, auch künftig für die Stadt tätig zu sein.

13. Bürgerschaftliches Engagement

Wir setzen den Weg der Bürgerbeteiligung in Maintal fort. Der Stadtleitbildprozess wird dazu genutzt, den Austausch zwischen Verwaltung, Politik und Bürgern zu intensivieren und Ideen zur Entwicklung Maintals zu diskutieren. Ein besonderes Erfolgsmerkmal hierbei ist die Umsetzung von kleineren Maßnahmen durch die einzelnen Stadtleitbildgruppen. Wir streben an, dass die von den Bürgern initiierten Projekte im Rahmen von „Maintal Aktiv“ weiterhin von der Stadtverwaltung begleitet werden. Wir wollen die Kommunikationsplattformen zwischen Stadt und Bürgern weiter ausgestalten und die Vorteile moderner Medien nutzen. Dies gilt auch für eine transparente Darstellung von städtischen Entscheidungsprozessen, insbesondere bei der Entwicklung des städtischen Haushalts (Bürgerhaushalt). Bürgerbeteiligung lebt davon, dass zwischen allen Beteiligten die jeweiligen Verantwortlichkeiten klar kommuniziert und gelebt werden.

14. Sicherheit

Wir setzen uns für eine enge Zusammenarbeit von Ordnungsbehörde und Polizei in Maintal ein. Öffentliche Sicherheit lebt vom Hinsehen der Bürger. Zum Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger Maintals zählt ein subjektives Sicherheitsempfinden jedes einzelnen. Auch sollen Anwohner vor übermäßigem nächtlichen Lärm und Sachbeschädigungen geschützt werden. Daher werden wir uns für ein örtlich begrenztes Alkoholverbot nach 22 Uhr auf bestimmten Plätzen einsetzen, die in der Vergangenheit besonders auffällig waren (Mainufer nahe Fähre Dörnigheim, Parkplatz hinter Bürgerhaus Bischofsheim, ...). Eine Kameraüberwachung im öffentlichen Raum oder gar Bürgerwehren lehnen wir kategorisch ab, da sie zum einen wesentlich in die Grundrechte des Einzelnen eingreifen und zum anderen für die Stadt Maintal zu teuer wären. Außerdem fordern wir, die soziale Entwicklung in den Stadtteilen genau im Blick zu behalten und durch geeignete Maßnahmen einer möglichen Brennpunktbildung vorzubeugen.